

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

22.1.1813 (Nr. 22)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 22.

Freitag, den 22. Jan.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Sonntags, am 17. d., gaben Sr. Maj. der König von Westphalen, nach der Messe und vor der allgemeinen Audienz, eine besondere Audienz dem diplomatischen Korps. — Ein an diesem Tage erlassenes königl. Dekret ernennt den Fürsten von Löwenstein-Wertheim zum ersten Kammerherrn des Königs.

Nach zu Stuttgart am 20. d. von dem königl. würtemb. Armeekorps im Felde eingegangenen Nachrichten hat dasselbe einen weitem Verlust durch den am 12. d. in Posen an Krankheit erfolgten Tod des Stabsrittmeisters von Heidenwerdt, vom Kavallerieregiment No. 1 Cheveauxlegers, Prinz Adam, erlitten.

Nach einer gedruckten Uebersicht sind vom 15. März bis zum 31. Dez. v. J. 103,260 Mann fremder Truppen durch Leipzig marschirt und daselbst einquartirt und verpflegt worden.

## Frankreich.

Sr. Maj. der Kaiser hielten am 16. d. von 4 bis halb 7 Uhr ein Genieconseil.

Unterm 5. haben Sr. Maj. einen im Staatsrathe verhandelten Dekretentwurf, auf den Bericht des Kultusministers, gutgeheißen, welcher die Genehmigung der Häuser der Hospitalschwester enthält, Schwestern der Besetzung von Straßburg genannt, und in den Gemeinden Erstein, Samsheim, Lükirch und Grafenstaden, im nieder-rheinischen Departement, befindlich.

Folgende Gemeinden haben nun auch Sr. Maj. eine Anzahl berittener und ganz ausgerüsteter Mannschaft angeboten: St. Denis 4, Pantin 2, Neuilly 3, Melun 2, Versailles 20 und Laon 4 Mann.

Drei engl. Parlamentschiffe sind am 6. d. mit 146 Reisenden zu Morlaix eingelaufen. Diese Schiffe fuhrten an demselben Tage wieder nach Portsmouth zurück.

Die 3. Klasse des Instituts, die der Geschichte und

alten Litteratur, hat am 16. d. an die durch den Tod des Herrn Larcher erledigte Stelle den Herrn Boissonade ernannt.

Hr. Pradier, der Erfinder des von der Regierung gekauft und bekannt gemachten Heilmittels gegen das Podagra, hat von Sr. Maj. dem König von Baiern eine reich mit Brillanten besetzte goldene Tabatiere nebst einem ehrenvollen Schreiben erhalten.

Am 22. Nov. starb zu Paris der ehemalige Marechal de Camp, Regnaud de Billeverd, in seinem 82. Jahre. Er war eine Zeitlang Gouverneur von St. Domingo, und bei der konstituierenden Versammlung einer der Repräsentanten dieser Kolonie gewesen, deren Deputation er auch bei der Kaiserkrönung präsidirt hatte.

Am 13. Dez. starb zu Capriata in dem Marengodepartement, die Mutter eines Professors auf der Universität zu Turin, Soggi, in dem 105. Jahre ihres Alters.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 16. d. zu 78 Fr. 90 Cent.

## Großbritannien.

Folgendes ist der Bericht des Kapitän John Surman Carden, ehemaligen Kommandanten des Macedonian: „An Bord des amerikanischen Schiffes, die vereinigten Staaten, in See, den 28. Okt. Mein Herr, mit dem lebhaftesten Bedauern melde ich Ihnen zur Benachrichtigung der Lords Kommissarien der Admiralität, daß das ehemalige Schiff Sr. Maj., der Macedonian, am 25. d. M. durch das amerikanische Schiff, the United States, von dem Kommodore Decatur kommandirt, genommen worden ist. Folgendes ist das Umständliche der Sache: In Folge der Befehle Ihrer Herrlichkeiten steuerte ich bei südlichem Winde nach N. W.; unter dem 29 Grade der Breite und dem 22. Grade 30. Minuten der Länge entdeckte ich mit Tagesanbruch ein Segel unter dem Win-

de; ich machte sogleich auf selbiges Jagd, und erkannte, daß es eine starke Fregatte unter amerikanischer Flagge war. Um 9 Uhr erreichte ich dieselbe. Sie stieg das Gefecht an, und wir erwiderten das Feuer; allein, da sie den Wind mehr für sich hatte, als wir, konnte ich ihr nicht so nahe kommen, als ich wünschte. Nach Verlauf einer Stunde legte der Feind seine Segel bei; nun konnte ich ihn zu einem nähern Gefechte zwingen. In dieser Lage bemerkte ich bald, daß er zu überlegen war, als daß ich irgend einen Erfolg hätte erwarten können, wenn sich nicht irgend ein für uns sehr glücklicher Zufall ereignete. In dieser Hoffnung hielt ich das Gefecht 2 Stunden und 10 Minuten lang aus; da aber nun der Besanmast, so wie die Fockmäste, weggerissen, der große Mast in Stücke geschossen, die kleinern Maste in sehr übelm Zustande, kurz beinahe alles zertrümmert, und nur noch ein kleines Stück Segel an der Stange des Hintermastes geblieben war, alle Kanonen auf dem Vorder- und Hintertheil, mit Ausnahme von zwei, demontirt und voller Lämmer, und zwei andre auf dem ersten Verdeck ebenfalls demontirt, ein sehr großer Theil der Besatzung getödtet oder verwundet, und der Feind über uns hinaus gefegelt war, und sich in die Stellung setzte, uns der Länge nach zu beschießen, da er ferner im Vergleich mit uns noch in gutem Stande war, ohne daß wir sein Feuer erwidern konnten, hingegen unser Schiff sich so zertrümmert befand, daß es nicht mehr manövriren konnte, so hielt ich für klug, so sehr mir auch dieses Aeußerste ankam, Sr. Maj. Schiff zu übergeben. Ich nahm zu dieser schrecklichen Alternative nur daan meine Zuflucht, als jede Hoffnung zu einem Erfolge verloren war, ohne daß mir die geringste glückliche Aussicht übrig blieb, und nachdem (ich schmeichle mir, daß G. G. es so beurtheilen werden) alle mögliche Anstrengungen von mir und meinen braven Offizieren und Seeleuten gegen den Feind gemacht worden waren. Das Schiff wäre nicht übergeben worden, so lange noch ein einziger Mann an Bord lebte, wenn es nur hätte manövrirt werden können. Mit Bedauern muß ich sagen, daß unser Verlust sehr groß ist; ich ersehe aus der Schiffsliste dieses Tages, daß 26 M. getödtet wurden, wovon 3 kurz nach dem Gefechte starben; 36 sind schwer verwundet, worunter mehrere nicht mehr genesen können; 32 sind leicht blessirt, die alle wieder hergestellt werden können, zusammen 124 Mann.

Als ich an Bord des feindlichen Schiffes ankam, hörte mein Erstaunen über das Resultat des Gefechtes auf. Dasselbe ist nach den Maassen eines Linienschiffes von 74 Kanonen gebaut; es führt dreißig lange 24pfünder unter seinem Verdeck, und zweiundzwanzig 42pfündige Kanonen nebst zwei langen 24pfündern auf seinem Vorder- und Hintertheil, worüber sich Haubitzen und eine bewegliche Karonade auf dem Verdecke befinden; dabei hat es eine vollständige Besatzung von 478 ausgewählten Leuten. Der Feind hat an seinem Mast-, Tau- und Holzwerk großen Schaden gelitten; ich kenne seinen Verlust an Todten und Verwundeten nicht, allein ich weiß, daß ein Lieutenant und 6 Mann über Bord geworfen worden sind. Ich habe die Ehre ic. Unterz. Carden."

Am 27. Dez. ist das Schiff, the Spy, zu Cove angekommen; dasselbe war am 12. Nov. mit einer Kauffahrteiflotte von 14 Segeln von Halifax abgegangen; da es aber durch einen Sturm von dem Convoi getrennt wurde, stieß dasselbe am 20. auf die 5 Tage vorher aus Havre ausgelaufene französische Fregatte, la Gloire, welche dieses Schiff kaperte, und mit seiner Besatzung von 36 Mann und 60 Invaliden unter der Bedingung nach Hause schickte, daß eine gleiche Anzahl franzöf. Gefangener in Freiheit gesetzt, und nach Frankreich gesandt werden sollten. Man befürchtet, daß die Gloire die amerikanische Marine zu verstärken, und in den vereinigten Staaten Artillerie- und Ingenieuroffiziere für die zum Einfall in Canada bestimmte Armee ans Land zu setzen bestimmt sey.

Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 8. d. zu 797, und das Omnium zu 8½ Prämie.

#### D e s t r e i c h.

Am 7. d. ist der Erzherzog Johann von Grätz wieder nach Wien abgereist. Se. kaiserliche Hoheit hatten das dortige Archiv des Johanneums mit einer neuen Lieferung von interessanten Manuscripten und Abschriften vorzüglicher Documente aus dem k. k. Hausarchive bereichert, und auch die botanischen Sammlungen mit neuen Einsendungen vermehrt.

Oestreichische Blätter erwähnen folgende heldenmüthige Tüthe von dem k. k. Oestreich. Auxiliarcorps im Feldzuge 1812: „Der Oberlieutenant vom Regiment Kaiser Hussaren, Heinrich Graf v. Castiglione, attackirte am 16. Jul. 1812 die russischen Uhlanen auf dem Damme bei Bawice; er hatte das Unglück, daß sein Pferd stürzte, worauf

er sogleich von den Feinden umrungen wurde. Es war der Korporal Johann Benkowitz, schon verwundet durch einen Lanzenstich, welcher den Oberlieutenant mit einem außerordentlichen Muth aus den feindlichen Schaaren heraustrieb, und ihm so das Leben rettete. Da dieser tapfere Hussar schon in der Kampagne von 1809 durch seine ausgezeichneten Thaten die silberne Medaille erhalten hatte, so wurden seine neuen Verdienste mit der goldenen belohnt. — Der Rittmeister desselben Regiments, v. Nozdray, unternahm am 18. Jul. v. J. einen Ueberfall auf einen in Lubecz stehenden russischen Dragonerposten, stürzte aber beim ersten Angriff schon, von einer Kugel getroffen, vom Pferde. Die Unterflügelungen des feindlichen Postens eilten in demselben Augenblicke herbei, und es war nichts wahrscheinlicher, als daß der verwundete Rittmeister mit seinem ganzen Detachement verloren wäre, als die beiden Gemeinen, Michael Marton und Paul Kemetty, sich mit der größten Entschlossenheit mitten in die Feinde auf deren Kommandanten warfen, ihn und die ihm nächsten Dragoner niederhieben oder verwundeten, durch ihr Beispiel ihre Kameraden zu gleichen Thaten ermunterten, und so die Hauptursache wurden, daß die weit überlegenen Feinde in der Flucht ihre Rettung suchen mußten. Diese beiden Hussaren waren schon in der Kampagne 1809, wegen ihrer ausgezeichneten Bravour, jeder zweimal mit 6 Dukaten in Golde belohnt worden. Jetzt erhielt Marton die silberne Medaille, Kemetty wieder 6 Dukaten in Golde. — Der Generalmajor Baron Frelich begab sich am 21. Aug. mit einer einzigen Ordnung, dem Hussaren Johann Szabo von Kaiser, auf die Höhen von Snonazie Gura, um die feindliche Stellung zu rekognosziren. Hier wurde aus einem in seinem Rücken befindlichen Busche, in welchem sich feindliche Jäger verborgen hatten, seine Freiheit und sein Leben bedroht; doch gelang es der Entschlossenheit des tapfern Szabo, seinen General zu retten. Dieser Mann, der sich schon bei dem Gefechte vor Sechniawce, so wie bei der Verfolgung der Russen nach Kobryn hervorgethan hatte, wurde mit der silbernen Medaille belohnt. — Der Prinz von Hessen, Oberst des Hussarenregiments von Hessen-Homburg, wurde am 9. Okt., bei dem Gefechte von Lichosielce, als er mit seinem Regimente eine weit überlegene Kosakenschaar mit gewohntem Muth mehrmals attackirte, durch einen Lanzenstich vom Pferde gestoßen, zu Boden

geworfen und umrungen. Der Hussar Martin Kaslo hieb sich durch die Mele'e zu seinem Obersten hin, sprang vom Pferde, half dem Prinzen dasselbe besteigen, und vertheidigte sich nun zu Fuß gegen die Kosaken so lange, bis er ein lediges Pferd, das seinen Reiter verloren hatte, erblickte, sich auf dasselbe schwang, und nun gleich wieder mit mehreren Kameraden auf den Feind einhieb. Er erhielt die goldene Medaille. "

#### R u ß l a n d.

Nachrichten aus Odeffa vom 20. Dezember zufolge, ist nicht allein die Pest nicht wieder von neuem da selbst ausgebrochen, sondern sie vermindert sich täglich. Die enge Sperre der Stadt, welche vom 15. November bis 13. Dezember dauerte, ist aufgehoben, und die Kommunikation völlig frei.

#### A m e r i k a.

Von Boston wird unterm 26. Nov. gemeldet: „Die Armee unter den Befehlen des Gen. Dearborn ist am 16. d. aus dem Lager von Plattsburg aufgebrochen, und hat ihre Richtung nach Champlain auf der Linie von Canada, näher bei Montreal, genommen. Dieses Korps ist 6 bis 10,000 Mann regulirter Truppen und Milizen stark. Man weiß nicht, ob sie sogleich in das englische Gebiet einzudringen suchen, oder auf den Gränzen Halt machen werden. Die Stärke der Engländer in dieser Gegend ist uns unbekannt. Der Kommodore Chaunay hat eine Brigg und 9 Korvetten auf dem Ontariosee ausgerüstet. Mit dieser Eskadre hat er die Forts von Kingston angegriffen, und ist bei Abgang der letzten Nachrichten aufs neue vor diesen Forts erschienen. Er hat zwei Prisen gemacht. Die Engländer haben mehrere Kriegsschiffe auf dem See; die Ueberlegenheit mögte aber wohl auf unserer Seite seyn. Eine Privatperson, die von der Armee unter den Befehlen des Gen. Koplins zurückkommt, hat uns die Nachricht mitgetheilt, daß 2000 Freiwillige zu Pferde, die vor einiger Zeit aus dem Fort Harrison gegen Peoria aufgebrochen waren, den rechten Weg verfehlt, und daher zurückgekommen seyen, ohne den Zweck ihrer Expedition erfüllt zu haben.“

Das Londoner Journal, the Star, vom 8. d., das ebige Nachrichten giebt, setzt hinzu: „Wir lassen mit dem Druck unseres Blatts einhalten, um noch anzukündigen, daß wir benachrichtigt worden, daß die Amerikaner unter den Befehlen des Gen. Dearborn in Canada geschla-

gen worden seyen. Wir geben diese Nachricht, wie wir sie erhalten haben, und es wird uns viel Vergnügen machen, wenn sie sich bestätigt."

Nach einem Schreiben aus Newyork vom 21. Nov. war das Gerücht daselbst verbreitet, daß der Ausschuß der auswärtigen Verhältnisse im Begriff stehe, dem Kongress eine Bill vorzuschlagen, um den nordamerikanischen Bürgern bei Todesstrafe zu verbieten, engl. Lizenzen anzunehmen.

Briefe aus Newyork vom 2. Dez. melden, daß die amerikanische Fregatte, United-States, mit der von ihr eroberten engl. Fregatte, Macedonian, im dortigen Hafen angekommen sey.

Der 2. Febr. ist zur Bekanntmachung des Resultats der Präsidentenwahl bestimmt.

Das amerikan. Schiff Ariadne, von Boston, mit Lizenzen versehen, und mit 5000 Fässern Mehl nach Lissabon bestimmt, ist von der Brigg Argus genommen und nach Philadelphia gesandt worden.

Die Kriegsbrigg Plumper ist auf der Station von Halifax zu Grund gegangen.

Zu Newyork wollte man wissen, daß in St. Domingo Pethion völlig Meistler, und Christophe von einem seiner Adjutanten getödtet worden sey.

#### Verzeichniß

der Gebornen, Gestorbenen und Verheiratheten in verschiedenen Städten im J. 1812.

	Geb.	Gestorb.	Verheir.
Altona	828	566	202
Bregenz	866	1080	201
Breslau	2531	3055	658
Danzig	1508	3465	383
Darmstadt	473	379	177
Erlangen	298	273	42
Freiburg	237	230	58
Heilbronn	280	219	57
Konstanz	132	158	19
Lausanne	247	307	49
Mannheim	493	577	105
Nürnberg	775	875	177
Regensburg	617	650	84
Stuttgart	860	680	189
Wien	11833	14407	2555
Würzburg	794	785	136

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Jan.: Das Donauweibchen. Erster Theil. Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in drei Aufzügen; Musik von Kauer.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Einem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich Restaurateur Schneider für die diesjährigen im Großherzoglichen Hoftheater zu haltenden Maskenbälle mit seinem Buffet mit der Versicherung, daß er die billigsten Preise halten, und durch gute Qualität der Erfrischungen aller Art jedermann möglichst zu befriedigen sich angelegentlich bemühen werde.

Mannheim. [Schuldenliquidation.] Vermög. höchster Ordre werden hiermit sämtliche Gläubiger des Großherzogl. Bad. pensionierten Lieutenants, Herrn Heinrich Otto v. Semlingen zu Fürfeld, öffentlich vorgeladen, ihre an besagten Lieutenant habenden rechtlichen Forderungen innerhalb sechs Wochen, von heute an, bei Vermeidung der Präclusion dahier anzugeben, zu liquidiren, und des weiter Rechtlichen gewärtig zu seyn.

Mannheim, den 11. Jan. 1813.  
Von Großherzogl. Badischen Garnisonsauditorats wegen.

Lug,  
Garnisonsauditor.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der seit 8 Jahren von Haus abwesende Christian Gerhard von Rintheim, welcher von dieser Zeit an nichts mehr von sich hat hören lassen, wird hiermit aufgefordert, a dato binnen einem Jahr und Tag vor diesseitiger Stelle zu erscheinen, und sein in 150 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls seine nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz desselben eingesetzt werden.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1813.  
Großherzogliches Landamt.  
Eisenlohr.

Karlsruhe. [Vorladung.] Philipp Hofbeinz von Spöck, welcher sich vor 22 Jahren auf das Vorgebirg der guten Hofnung begeben, und seit 12 Jahren nichts mehr hat von sich hören lassen, wird hiermit aufgefordert, sich a dato binnen 12 Monaten bei unterzeichnetem Amt zu melden, und sein in 460 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe an seine bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1813.  
Großherzogliches Landamt.  
Eisenlohr.

Baden. [Bekanntmachung.] Der hiesige Wärrer und Drachewirth, Joseph Bertsch, läßt hiermit das Publikum durch unterzeichnete Stelle warnen, seinem Sohne, Joseph Bertsch, nichts auf Borg zu geben, indem keine Zahlung zu hoffen ist.

Baden, den 4. Jan. 1813.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Schnetzler.

Mannheim. [Blättertabak zu verkaufen.] Noch ungefähr 2000 Centner alter Blättertabak, Pfeisengut, sind zu haben bei Handelsmann Mathews Gerhard in Mannheim.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er sein an sich gekauftes Gasthaus zum Wilden-Mann, in der Friedrichsstraße, bezogen hat, und zugleich sein Handwerk dabei fortzuführen bittet daher um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1813.  
J. M. Marbe.